

Werner Weber-Stiftung
Ausstellung

Brahmshaus
Säumerstrasse 45
Rüschlikon



vis-à-vis

18. Mai – 10. Juni 2018

Regula Dürig
Christina Haupt
Isabelle Macciachini
Monika Manzoli
WSMGR

Werner Weber vis-à-vis ...

Überraschende Begegnungen brachte die erste Ausstellung **Werner Weber vis-à-vis ... 2017**. Mit Einfühlung, Anverwandlung und Humor näherten sich fünf MalerInnen aus Rüschlikon Webers Bildern und brachten malend ihre Nähe oder Distanz zu seinen klassischen Landschaften und Stillleben zum Ausdruck. So war man auch als BesucherIn eingeladen, Webers Bilder mit neuem Blick zu sehen und manches darin zu entdecken, was man selbst vielleicht nicht entdeckt hätte.

Nun sind wiederum fünf Rüeschliker KünstlerInnen eingeladen, auf ein Bild Werner Webers – nach eigener Wahl – mit einem eigenen Bild zu antworten. Es sind dies **Regula Dürig, Christina Haupt, Isabelle Macciachini, Monika Manzoli** und **WSMGR**. Rund um das gewählte Weber- und sein «Gegen»-Bild zeigen sie weitere Werke aus ihrem aktuellen Schaffen. Die Bilder sind käuflich erwerbbar.

Die Ausstellung im Brahmshaus wird mit einer Präsentation/Vernissage der Bilder in der Gartenhalle Nidelbad eröffnet.

Regula Dürig



Drei Worte zu Werner Weber:

In Werner Webers Malerei nehmen Stillleben einen wesentlichen Raum ein. In seinem Werk unternimmt es der Maler, die Magie einer statischen Situation zu erfassen: das Spiel mit Licht und Schatten, gezielte Detailgetreue und die Wirkung von Reflexionen.



Geboren 1957, in Kilchberg aufgewachsen, seit mehr als 30 Jahren wohnhaft in Rüschlikon.

Ihre erste engere Beziehung zum Bleistift entstand während ihrer Lehre zum Beruf der Hochbauzeichnerin. Ihr damaliger Lehrmeister legte grossen Wert auf Freihandzeichnungen, was sie mit mässiger Begeisterung erledigte; das gehörte schliesslich zum Pflichtprogramm. Hingegen erreichten ihre Pläne mit Detailstudien am Bau, die sie alle von Hand zeichnete, bald einen grossen Bekanntheitsgrad bei den Unternehmern.

Später wurde aus der berufsbedingten Beziehung zum Bleistift eine Leidenschaft, und zwar in der Kunstschule Wetzikon. Einfach wurde das Feuer in einer Zeichnungswoche in Pila. So bekam das Zeichnen in ihrem Leben eine immer grösser werdende Bedeutung: *Mich fasziniert am Arbeiten mit Graphit, wie während des Zeichnens eine Stimmung entsteht, alleine durch das Hell und Dunkel, den Graphitglanz und durch die Strichqualitäten.*

Seit 2010 sind Regula Dürigs Arbeiten an Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.

Christina Haupt



Drei Worte zu Werner Weber:

Werner Webers Porträts sind für mich besonders interessant, weil sie Menschen in einer für seine Zeit sehr lockeren Atmosphäre darstellen. Seine unglaubliche Fähigkeit, Licht einzufangen, fasziniert mich, da es dem Maler gelingt, dadurch die komplexe Persönlichkeit seines Subjekts hervorzuheben. Auch mein Ziel ist es, in einem Portrait die Essenz einer Person einzufangen.



Geboren 1992 in Berlin, kam Christina Haupt im fünften Lebensjahr in die Schweiz. Sie wuchs in Rüschlikon auf und interessierte sich schon früh für die Kunst, insbesondere für die Malerei. So begann sie schon mit 17 Jahren, Porträts zu malen.

Sie beschäftigte sich häufig mit komplexen Fragestellungen, um Hintergründe und Zusammenhänge zu verstehen. Daher begann sie ein Studium am College of Wooster, Ohio, wo sie einen Bachelor of Arts mit den Schwerpunkten Philosophie und Kunst erwarb.

Danach entschied sie sich, ihre Energie für die eigene Kreativität einzusetzen. 2018 beendet Christina Haupt den Master of Fine Arts an der Hochschule Luzern.

Christina Haupt versteht ihre künstlerische Praxis als Prozess. Sie versucht immer wieder, die Komplexität der digitalen Welt gegen die physische zu stellen. Ihr künstlerischer Schwerpunkt ist die Porträtmalerei.

Isabelle Macciachini



Drei Worte zu Werner Weber:

Aufbrechen, neue Orte entdecken, Landschaften beobachten und malerisch umsetzen. Sich in einer anderen Umgebung wiederfinden, sei das auf Mallorca oder in Rüschlikon.

Seinem Malstil ist Werner Weber ein Leben lang treu geblieben. Bei jedem Bild versteht er es, Licht, Schatten und Stimmung einzufangen. Und kommt auch im Malprozess wieder bei sich an.



Isabelle Macciachini, aufgewachsen in Rüschlikon, arbeitet selbständig als Grafikerin und leitet Malkurse für Erwachsene. Seit 2014 stellt sie regelmässig aus.

Ihre Tuschezeichnungen sind eine dichte Aneinanderreihung von Linien auf Papier, Sperrholz und anderen Materialien. Diese Linienbilder erinnern an die Jahresringe von Bäumen, an Maserungen von Pflanzen und an Wellen. Hier deutet sich eine erste Parallele an zu Werner Weber und seiner Beziehung zur Natur.

In Rüschlikon liess Weber sich 1937 nieder. Diesen gemeinsamen Ort nimmt die Künstlerin in den Fokus und legt ihre Linien über die topographische Karte. Durch die Fäden dieses Netzes schimmern Geländeformen mit Höhen, Strassen, Gewässern hindurch.

Die Künstlerin zeigt auch Objets trouvés: vorgefundene Gegenstände aus Altmittel, die vorwiegend Figuren darstellen. Mit dieser Besinnung auf das scheinbar Gewöhnliche und Alltägliche schlägt sie einen weiteren Bogen zu den Stilleben des Malers und enthüllt wie er den Wesenskern der Dinge.

www.macciachini.com

Monika Manzoli



Drei Worte zu Werner Weber:

Wieso habe ich mich für dieses Bild entschieden? Als erstes wohl deshalb, weil es so gar nichts mit dem zu tun hat, was ich sonst male. Die Muschel und das Glasgefäß – beides organische Formen und in der Farbigkeit sehr reduziert – wirken auf mich wie zufällig arrangiert. Hatte der Maler grad nichts anderes zur Hand? Oder ging es ihm um den Lichteinfall?

Ich bin in Solothurn geboren und aufgewachsen. Mit 18 Jahren zog ich nach Basel, weil ich die Aufnahmeprüfung für den Vorkurs der Kunstgewerbeschule bestanden hatte. Nach einer ersten Ausbildung beschloss ich einige Jahre später, nach Zürich zu ziehen. Hier blieb ich hängen, wurde Mutter und Fachlehrerin. Mittlerweile lebe ich seit 12 Jahren in Rüschlikon.

Seit längerer Zeit beschäftigt sich Monika Manzoli mit der Frage, anhand welcher künstlerischen Mittel das Potential der Farbe auf dem Weg der Abstraktion zur Geltung gebracht werden kann. Ihre konsequente Favorisierung der Farbe brachte sie dazu, die Formenvielfalt kontinuierlich zu reduzieren. Anstelle komplexer Muster dominiert heute das Quadrat als zentrales formales Element.

G. Herzig, Zürich



Seit 1994 sind Monika Manzolis Arbeiten an Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Bilder von ihr hängen auch in Kanada, Deutschland und Italien.

WSMGR



Drei Worte zu Werner Weber:

Grün, grau, detailliert, leblos, naturverbunden; seine Portraits treffen den Nerv der Zeit.

WSMGR ist in Rüschlikon aufgewachsen und zur Schule gegangen. Schon in jungen Jahren liebte er Malen und Zeichnen, und das war es auch, was ihm durch die Schulzeit half. Nach dem Abschluss einer Schreinerlehre fand er die Möglichkeit, mehr Zeit in seine Kunst zu investieren.

Seit 2014 arbeitet WSMGR künstlerisch unter diesem Namen und realisierte Projekte in Deutschland, Frankreich, England und in der Schweiz. Immer wieder versucht er, aus der Leinwand «auszubrechen» und bemalt Wände, Autos, Möbel, malt vor Publikum, gestaltet Flyer und Plakate, entwirft Tattoos und Logos. Seit neustem ist er bei einem Theaterprojekt als Bühnenbildner am Werk.

Auf die erste Ausstellung 2015 im mal_Raum, dem Atelier seiner Mutter, folgten weitere Gruppenausstellungen, so bei «Es ist keine Kunst, sich zu beschweren» in Winterthur, «Kunst in Rüschlikon heute» (2015), «Stilbruch» in Berlin und in Baden, und bei einer Schulhaus-Eröffnung in der Zürcher Innenstadt.



Präsentation/Vernissage

Freitag, 18. Mai, Gartenhalle Nidelbad, 19.30 Uhr

Eröffnung mit Gemeindepräsident Bernhard Elsener
Präsentation der KünstlerInnen und ihrer Bilder
Musik: Aleksandar Aleksandrovic, Akkordeon
Anschliessend Apéro und Besuch der Ausstellung

Ausstellung im Brahmshaus

Samstag und Sonntag 12-16 Uhr

19./20. und 26./27. Mai, 02./03. und 09./10. Juni

Brahmshaus/Werner Weber-Stiftung

Säumerstrasse 45, 8803 Rüschlikon

www.werner-weber-stiftung.ch

info@werner-weber-stiftung.ch

Gartenhalle Nidelbad

Eggrainweg 3

Bus: Linie 165; bis Haltestelle Belvoir

Bahn: Linie S24 oder S8; bis Bahnhof Rüschlikon,
dann Bus 165 bis Haltestelle Belvoir

